



AMANSHAUSERSWELT

CITY-ALBUM: AMSTERDAM. *Anomalie-Museum, Pythonbrücke, Anne Franks Geist.* TEXT: MARTIN AMANSHAUSER

Europas Hauptstädte 32/42

Ein Museum: Das Vrolik-Museum ist die Amsterdamer Version des Narrenturms – Herr Vrolik liebte Anomalien.

Eine Schiffsaussicht: Gratisfähre vom Bahnhof nach Amsterdam Nord, fünf Minuten den IJ entlang – bis zum Hafelokal Wilhelmina-Dok (Noordwal).

Ein Restaurant: Die holländische Küche ist kein Spaß. Gutes Seafood isst man im Vissaandeschelde (Scheldeplein).

Ein Kino: Das Tuschinski-Theater zeigt Mainstream-Schwachsinn, aber der Saal (789 Plätze) ist sehenswert.

Eine Destillerie: Wynand Fockink gibt es seit 1679. Sieht aus wie eine Apotheke. Produziert Genever, das ist Gin auf altmodisch.

Gracht, Brücke, Gracht, Brücke: Amsterdam ist eine Stadt des Wassers.



ZWEIBRÜCKEN

Jan Schaeferbrug und **Pythonbrücke** (Zugänge zu Java und Borneo): Java heißt eine künstliche Insel im Oostelijk Havengebiet, gegenüber den alten Hafenhäusern, wo früher Gewürzladungen aus Ostasien gelöscht wurden. Kanäle und Wege durchziehen eine hochmoderne Wohnlandschaft, Architekturfrecks betrachten, einander zuzwinkernd, die wohlhabenden Kreativen in der futuristischen Grachtenarchitektur 2.0 beim Leben. Neben Java liegt der revitalisierte Hafenkai Borneo. Die 93 Meter lange Pythonbrücke dorthin ist die spektakulärste der 1539 Brücken (laut NL-Wikipedia) von Amsterdam: knallrot, wellig, nur für Fußgänger.

EINEVERGANGENHEIT

Anne Frank Huis (Merwedeplein 37): „Dieses Haus hat einen Geist“, berichtet die malaysische Schriftstellerin Bernice Chauly, „er störte mich zwei Nächte lang, aber dann befreundeten wir uns.“ Als eine Stipendiatin lebte sie im einstigen Haus der Familie Frank, das im Stil der Dreißigerjahre neu eingerichtet wurde. Am 12. Juni 1942, ihrem 13. Geburtstag, nahm Anne Frank in diesen Räumen den ersten Eintrag in ihr Tagebuch vor. Die Familie Frank lebte hier neun Jahre, bevor sie ins Versteck in der Prinsengracht 263 wechseln musste.

EINESTILLE

Vroom&Dreesmann, Openbare Bibliotheek (Central Library, Oosterdokseiland): Amsterdam-Besucher sehnen sich nach stillen, ruhigen Fluchtorten abseits der chronisch lauten Holländer. Beim Hauptbahnhof befindet sich die größte öffentliche Bibliothek Europas. Sie hat im siebten Stock ein Vroom&Dreesmann-Selbstbedienungsrestaurant mit Terrasse, Blick über die Dächer und den alten Hafen. Weitere Rückzugsgebiete sind die Hofjes (www.amsterdamsehofjes.nl), versteckte alte

„Witwenhäuser“ an der Prinsengracht, Rozengracht oder Palmgracht mit wunderbaren Innenhöfen: der soziale Wohnbau einer anderen Epoche.

Weitere Kolumnen auf:

www.amanshauser.at

☞ Schaufenster.DiePresse.com/Amanshauser